

22. 6. 1975

## AMIN SCHIEBT DIE HINRICHTUNG AUF

Präsident Idi Amin von Uganda hat sich bereit erklärt, das Todesurteil für den britischen Lehrer Hills zu überprüfen, nachdem er eine persönliche Botschaft der britischen Königin mit der Bitte um Gnade empfangen hatte. Die Botschaft war dem Präsidenten von zwei britischen Offizieren überreicht worden, die eine Kommandantur von Idi Amin gewarnt waren.

Die britische Presse schrieb gestern, Großbritannien dürfe sich nicht von Idi Amin erpressen lassen. Auf keinen Fall würde eine Reise des britischen Außenministers Callaghan von der britischen Öffentlichkeit befragt werden. Idi Amin werde auch in Zukunft Erpressungsversuche unternehmen.

Den britischen Bewohnern von Uganda wurde in Pressekommentaren dringend aus Herz gelegt, das Land so schnell wie möglich zu verlassen, da sie alle in Lebensgefahr seien.

Aus Kampala wird berichtet:

Die Hinrichtung des britischen Lehrers sei nur für einige Tage aufgeschoben worden. Von einer Begnadigung könne vorläufig keine Rede sein. Hills sagte zu Pressevertretern, er fühle sich im Gefängnis wohl und werde „ausgezeichnet“ behandelt.

**HEUTE ENTSCHEIDUNG**  
Aus Uganda wurde berichtet, heute werden die beiden britischen Offiziere, die Idi Amin die Botschaft der britischen Königin brachten, den Besuch über das Schicksal von Dennis Hills erfahren.

Idi Amin will einen Sonderabgesandten nach London entsenden, um die Beziehungen seines Landes zu Großbritannien zu verbessern. Bisher hat er bekanntlich Amin, vor seiner Revision des Urteils müsse der britische Außenminister nach Kampala kommen. Dagegen fordert James Callaghan, Idi Amin solle den ersten Schritt machen, Dennis Hills begnadigen und erst danach würde er die Reise nach Uganda antreten.

## Kämpfe in der Umgebung von Asmara im Gange

Der Sohn des aus Äthiopien nach Asmara geflüchteten Sultans der Afar, Manfar Ali Mira hat einen Roter Korrespondenten mitgeteilt, bei Kämpfen zwischen äthiopischen Regierungstruppen und aufständischen Afar seien in diesem Monat etwa 4000 Menschen umgekommen. 950 davon seien äthiopische Soldaten gewesen. Rund 3000 Angehörige des Stammes seien durch Vergeltungsgangriffe äthiopischer Flugzeuge getötet worden.

Mira sagte, die äthiopischen Militärs versuchten, ein neues Gesetz über Landbesitz durchzusetzen, durch das der größte Teil des Landbesitzes der Afar beschlagnahmt werden würde. Die in Asmara erscheinende Wochenzeitschrift „Al Jemen“ berichtete von neuerlichen schweren Kämpfen zwischen äthiopischen und Regierungstruppen in Bereich des Flugplatzes von Asmara.

**US-BOTSCHAFTER HAT DEN KONGO VERLASSEN**  
Der amerikanische Botschafter in Kinshasa, Kongo, der von Staatspräsident Mobutu im Zusammenhang mit einem niedergeschlagenen Putschversuch zur unerwünschten Person erklärt worden ist, hat Zaire verlassen. Trotz der Erklärung Washingtons, dass die USA nichts mit der Verschwörung zu tun gehabt hätten, hatte die zaireische Regierung vergangenes Wochenende die Ausweisung Botschafters Hinton verfügt.

**WASHINGTON IM STREIT UM DIE SAHARA NEUTRAL**  
Die amerikanische Botschaft in Madrid hat in einer Erklärung betont, dass die USA im Streit um Spanisch-Sahara eine neutrale Haltung einnehmen. Mit der Erklärung wurde zu Presseanfragen Stellung genommen, nach denen der amerikanische Außenminister Kissinger die Sahara als neutrale Zone bezeichnet hatte.

Mein geliebter Mann, unser guter stets sorgender Vater und Großvater

**EMIL STARGARDT**

hat uns am 22. Juni 1975 im 87. Lebensjahre für immer verlassen.

Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Im Namen der Familie:  
TRUDE STARGARDT geb. Pietrowski  
G. I. KOCHMANN geb. ANNELISE  
geb. Stargardt  
RUTH und DAVID KOCHMANN

Klar, Bialik, 41. Keren Hayessod Str.  
Zabala, Tel-Aviv, 5 Hardufstr.

## Denkmal in Mauthausen

In Mauthausen, Österreich, wurde gestern der Grundstein zu einem Denkmal für die in dem KZ-Lager umgekommenen Juden gelegt.

An der Zeremonie nahmen neben Gideon Hansner auch Minister des österreichischen Kabinetts teil. Hansner erläuterte, unter dem Opfer des KZ-Lagers habe sich auch der israelische Fallschirmspringer Aba Berditzschewski befunden, der über der besetzten Tschechoslowakei abgegraben war.

## Lea Rabin: FRAU SADAT IST SCHOEN

Fran Sadat ist eine schöne Frau, erklärte Lea Rabin, die aus Mexiko City nach New York zurückkehrte. Frau Rabin erzählte, auf der Frau-entwertung in Mexiko City sei sie persönlich nicht mit der Gattin Sadats zusammengetroffen, obwohl sie denselben Sitzungen beigewohnt hätten. Lea Rabin gab die Erklärung in einem CBS-Fernseh-Interview ab. Sie entgegnete auf eine Frage, sie wäre gerne mit Fran Sadat zusammengetroffen. „Ich erfuhr, dass Fran Sadat mit Israel nicht sprechen will“, fügte sie hinzu.

In einem Interview meinte Frau Sadat, sie wünsche den Frieden im Nahen Osten. „Mit gutem Willen wird er erreicht werden.“

## Weiter schwere Unruhen in Lissabon

Mit Tränengas und Wasserwerkanlagen haben Soldaten in Lissabon einige linke Demonstranten zerstreut. Sie hatten die Halbesonnenflagge v. Gestaltungsproben gefordert. In Portugal ist nach einer AFP-Meldung der Revolutionsrat erneut zusammengetreten. Der Rat hatte am Samstag in den Vormittagsstunden nach einwöchigen Beratungen ein umfangreiches Dokument über seine politischen Ziele veröffentlicht. Über die Themen der neuen Sitzung wurden keine Angaben gemacht. Politische Beobachter vermuten jedoch, dass einige noch unklar gebliebene Punkte zur Sprache kommen werden. Ferner dürfte über die Zeitung „República“ und über gewisse Rundfunksendungen gesprochen werden.

## Gerücht in Kuwait: Hussein gestattet Rückkehr der Terroristen nach Jordanien

Aus Kuwait wird gemeldet, König Hussein erwidere, das Terroristen die Rückkehr nach Jordanien zu gestatten. Dieser Meldung wird jedoch in Beobachterkreisen kein Glauben geschenkt.

**TIMNA NIMMT ENTLASSUNGEN VOR**  
Die Kopterwerke in Timna haben schwere finanzielle Verluste, die 60 Millionen IL im Jahr erreichen. Das Unternehmen will 200 Arbeiter entlassen. Für die Dauer eines Monats soll das Bergwerk geschlossen und die Arbeiter in Urlaub geschickt werden.

In Eilat hat diese Voranbahnung unter der Bevölkerung Bestürzung ausgelöst. Die Bibliothekare haben gestern ihre Arbeit wieder aufgenommen. Dagegen haben die Beamten des Verkehrsministeriums ihre Sanktionen verschärft.

Ein libanesisches Blatt berichtet, der jordanische Monarch habe Präsident Assad von Syrien versprochen, er werde die Rückkehr der Terroristen tolerieren. In Damaskus traf gestern FLO-Führer Yassir Arafat mit einer sowjetischen Delegation zusammen. Unter den Sowjets befand sich der Botschafter Vinogradow, der in Beirut die Vorbereitungen für die Genter Konferenz vorbereitete. Unter den Delegierten befand sich auch das sowjetische Politbüro-Mitglied Boris Ponomarew.

## ELITS NACH KAIRO

Wie gestern verlautet, hat sich der amerikanische Botschafter Elits aus Washington nach Kairo begeben und wird dem ägyptischen Präsidenten die israelischen Vorstellungen über eine neue Linie im Sinai, zu der sich Israel im Rahmen eines neuen Abkommens zurückziehen bereit ist, ausbreiten. Elits hat die Informationen über die Haltung und Vorschläge Israels aus den Händen Kissingers übernommen, der letzthin einige Male mit dem israelischen Botschafter Diniz zusammengetroffen war. Der US-Botschafter sollte bereits vergangenen Freitag nach Kairo reisen, war jedoch von Außenminister Kissinger ersucht worden, noch eine Zusammenkunft mit Botschafter Diniz abzuwarten.

# ISRAEL NACHRICHTEN

MONTAG, 23. JUNI 1975 • PREIS: IL 1.40

## Veraengerung in Damaskus

Aus Damaskus wird berichtet, der syrische Botschafter habe in Washington mit Dr. Kissinger keine gemeinsame Sprache gefunden und sei verärgert abgereist, da er ein Abkommen zwischen Israel und Ägypten für „schädlich“ hält. „Israel wird nicht zur Räumung der Golan-Höhen gezwungen und ein Abkommen zwischen Jerusalem und Kairo wird die Lage im Nahen Osten komplizieren, da die Endregelung auf lange Sicht herausgehoben wird“, sagte Außenminister Abdul Halim Haddam zu Journalisten.

## SICHERHEITSBEDINGTE BELANGE AUF DER REGIERUNGSSITZUNG

Jerusalem (HM) — Auf der gestrigen Wochensitzung der Regierung gaben Ministerpräsident Rabin, Außenminister Allon und Verteidigungsminister Peres kurze Berichte über politische und sicherheitsbedingte Fragen. Die Informationen war streng geheim und berührte auch militärische Aspekte. Laut Bericht d. Regierungsschreibers dauerte dieser Teil der Sitzung weniger als 10 Minuten an. Der Besuch des syrischen Außenministers Chaddam in Washington fand keinerlei Erwähnung.

## STREIK BEI DER BANK LEUMI

Wegen eines Arbeitskonfliktes sind die Banken der Bank Leumi seit gestern nachmittag, heute und auch morgen geschlossen.

## Dilemma um Bürgermeisterwahl — Revision des IAP-Beschlusses gefordert

(AX) — Um die Frage der direkten Bürgermeisterwahl ist es zu tiefen internen Auseinandersetzungen in der IAP gekommen. Erregt ist man besonders in der Munizipalabteilung, die sich für die direkte Wahl der Bürgermeister selbst in zwei Wahlgängen, (wenn im ersten Wahlgang keine Entscheidung fällt) ausgesprochen haben. Vergangene Woche hatte die IAP-Zentrale mit Stimmenerhebung einen anderen Beschluss angenommen. Wenn ein Kandidat im ersten Wahlgang keine entscheidende Mehrheit erhält, soll der neue Stadtrat einen der beiden ersten Kandidaten in geheimer Abstimmung wählen.

Gestern liefen die Gegner dieses Beschlusses Sturm und forderten den sofortigen Zusammentritt des Munizipalausschusses der Arbeitspartei, um diesen Beschluss rückgängig zu machen. Sieben Bürgermeister der Partei und zwei Knessetabgeordnete

## UNRUHE IN DAHOMEY

Die Meldung, dass der Präsident von Dahomey seinen Innenminister „in flagranti“ mit seiner Gattin erpapt und diesen von seinen Soldaten erschossen liess, hat im Lande in Kreisen der Anhänger des Innenministers Unruhe ausgelöst. Man munkelt, dass die Hintergründe der Mordtat nicht „romantischer, sondern politischer Natur“ gewesen seien.

## IRANS AUSSENMINISTER IN KAIRO

Der iranische Außenminister traf gestern in Kairo ein. Er überreichte Präsident Sadat eine Botschaft seines Präsidenten, deren Inhalt geheimgehalten wird.

## Goldmann: Schwache Aussichten auf Entschädigungen aus der DDR

„Schwache Aussichten bestehen auf die Zahlung von Entschädigungen an Nazi-Opfer von der DDR“, sagte gestern bei seiner Ankunft Dr. Nachum Goldmann. Er fügte hinzu, ein Ausschuss befasse sich mit der Frage, doch wird auf die Antwort des Sekretärs der KPDDR hinunter gewartet. Im allgemeinen stehe die DDR auf dem Standpunkt, dass sie nicht die Exzesse Hitlers sei. Was die Beziehungen Israel-UdSSR betrifft, habe er Zusammenkünfte zwischen Botschafter Diniz und dem sowjetischen Botschafter Dobrynin in Washington arrangiert. Er selbst wolle noch nicht nach Moskau reisen, obwohl er dort bereits einige Male eingeladen worden ist. Jüdische Freie Auswanderung aus der Sowjetunion nach Israel werde erst nach Beilegung des Nahost-Konfliktes möglich sein. Mit Marshall Tito bin ich zum letzten Mal kurz vor dem Jom Kippur-Krieg zusammengetroffen, entgegnete Dr. Goldmann auf eine Frage. Im Lande wird er mit Ministerpräsident Rabin zusammenzutreffen und nächste Woche begibt er sich nach Genf, wo die leitenden Beamten der Jewish Agency eine Sitzung abhalten.

der Partei bindende Beschlüsse annimmt. Bekanntlich soll das Bürgermeisterwahlgesetz demnächst der Knesset zur Abstimmung unterbreitet werden.

Anch im Likud kam es gestern zu einem Treffen von Bürgermeistern und Ortsvorstehern der Partei. Dort wurde erklärt, dass der Beschluss der Arbeitspartei der neuen Bürgermeisterwahlgesetzgebung die wichtigsten Bestimmungen nehmen würde. Das Wahlgesetz wird in diesem Falle nicht abgeändert werden, heisst es in der Resolution, in der die Parteien aufgefordert werden, dem Bürger die Wahl des Büros, bevor die Knessetfraktion

## KABINETT ERÖRTERT DIE KÜRZUNG DES BUDGETS

Jerusalem (HM) — Finanzminister Rabinowitz unterbreitete gestern der Regierung einen Vorschlag, den Staatshaushalt für 1975 um IL 550 Millionen zu kürzen. Danach folgte eine ausführliche Debatte an der sich viele Minister beteiligten. Die Minister machten Einwände und widersetzten sich der Kürzung ihrer respektiven Ministerialbudgets.

Schliesslich wurde der Vorschlag des Finanzministers jedoch grundsätzlich akzeptiert. Laut Beschluss der Regierung soll der Finanzminister mit seinen betroffenen Kollegen die Einzelheiten der Kürzungen ausarbeiten. Falls keine Einstimmigkeit erzielt werden kann, soll Ministerpräsident Rabin oder, wenn er dies wünscht, das ganze Kabinett, die endgültige Entscheidung treffen.

Dem Vorschlag des Finanzministers gemäss, sollen IL 415 Millionen vom Entwicklungsbudget und IL 125 Millionen vom regulären Budget sowie IL 10 Millionen vom Budget für die besetzten Gebiete im Staatshaushalt gekürzt werden. Das Erziehungsministerium, das Wahlrechtsministerium und das Gesundheitsministerium sind von

## DIE LETZTEN 24 STUNDEN

Eine Rakach-Delegation hat sich nach Bukarest begeben, wo sie zehn Tage unter Leitung von MdK Tufik Tubi mit den Mitgliedern des Zentralkomitees der rumänischen KP Nahost-Fragen erörtern wird.

Israelische Reisepässe sind auf dem „Schwarzen Markt“ in Kopenhagen teurer als alle anderen Pässe, meldete ein dänisches Blatt. Terroristen sind die grössten Interessenten, heisst es in dem Bericht.

5000 Personen wohnten einer Gedenkfeier anlässlich der Befreiung der Insassen des KZ-Lagers Stutthof bei. Unter den Gästen befand sich der französische Ministerpräsident Chirac. Der ägyptische Wirtschaftminister Saki el Schadi traf zu offiziellem Besuch in Düsseldorf, Westdeutschland, ein. Belastende Dokumente der

den Kürzungen ausgenommen. IL 300 Millionen werden vom Budget des Wohnbauministeriums eingespart.

## BERATUNGEN BEZÜGLICH DER STEUERREFORM

Vertreter der Arbeitgeber ersuchten gestern den Finanz Ausschuss der Knesset, die neuen Gesetze gemäss den Empfehlungen des Ben Schachar-Ausschusses nur auf Mass Schwach und auf Kapitalerträge auszuweiten, die ab Inkrafttreten der neuen Reformgesetze gültig sein sollen. Sie ersuchten, die Milwe Chowa (Pflehtanleihen) sowie die von Arbeitgebern erhaltene Sparprämie aufzugeben. Vertreter des Hausbesitzerverbandes forderten, die Empfehlungen des Ben Schachar-Ausschusses nicht rückwirkend in Kraft treten zu lassen. Sie behaupten, er wäre richtig, die Einnahmen eines Hausbesitzers aus seiner Miete gleich dem Einkommen des Arbeitstragenden mit 25 Prozent zu besteuern. Repräsentanten des Zehavi-Ausschusses sagten, die neue Reform beschneide die künftigen Familien und besonders solche, in denen die Hausfrau in ihrem Haushalt arbeite.

## KORNBALL

(ac) — Bei dem gestrigen Kornballspiel zwischen einer Europa-Auswahl gegen Maktabi Tel Aviv im Kornball-Stadion von Jad Eliahu siegte Europa vor 9000 Zuschauern 115:88 (62:47). Das Spiel fand zu Ehren von Tanchum Cohen-Mintz statt, dem einzigen Israeli, der jemals in der Europa-Auswahl gespielt hatte.

## TEL-AVIV - JAFU

P.P. — שולחן 139



היום יום ראשון

# aus Israels PRESSE

## DIE AUSSENPOLITISCHE FRONT

Die meisten Leitartikel sind der ausserpolitischen Entwicklung und den Beschlüssen gewidmet, vor denen Israel möglicherweise in den nächsten Wochen stehen wird.

Dawar erklärt, dass Israel in den kommenden Wochen möglicherweise wichtigen und schmerzlichen Beschlüssen gegenüber stehen wird. Diese beziehen sich auf die Südfront und die Beziehungen zu Ägypten, aber die Auswirkungen auf Syrien dürfen nicht übersehen werden.

Harex weist darauf hin, dass nach den Besprechungen mit Rabin der amerikanische Botschafter in Kairo als „Briefträger“ zur Weitergabe der Meinungen benutzt wird. Rabin zeigte in der Frage der Übergabe von Abu Rodas Elastizität, aber nun müssen wir von Sadat gleiches Entgegenkommen in der Frage der Fische erwarten. Wird er diese Elastizität nicht an den Tag legen, so wird die im Gange befindliche diplomatische Offensive aufgehen werden.

Omer spricht die Hoffnung aus, dass Israel sich nicht auf mit Risiken verbundene Vorschläge einlassen werde — nur aus Furcht davor, dass die Amerikaner einen Gesamtplan vorlegen werden, der noch ungünstiger sein kann.

Harex meint, dass wir uns in einer „Zwischen-Situation“ befinden. Wir stehen zwischen der Notwendigkeit, für unsere Sicherheit zu sorgen und dem Willen, Freundschaft mit den USA zu halten, weiter zwischen der Erklärung der USA, dass sie das Gesicht des Nahen Ostens bestimmen wollen (und dies nicht den Russen überlassen den).

möchten) und der amerikanischen Erklärung, dass nur ein starkes Israel Washington nützen kann. Hier müssen wir den richtigen Weg finden.

## DER STREIK IN DEN HÄFEN

Scharon bezeichnet den Streik, den die Seefranchisten angekündigt haben als Gipfel der Zügellosigkeit, die in unserem öffentlichen Leben zu bemerken ist. Hier hat wieder eine Gruppe unter Missachtung aller Gesetze und Instanzen dem Staat schweren Schaden zugefügt.

## DIE VERÄNDERUNGEN AUF DER LINKEN

Al Hamischmar beschäftigt sich mit der endgültigen Vereinigung der Gruppe Blau-rot und der Maki (Israelische Kommunistische Partei) in der neuen gemeinsamen Organisation „Moked“. Al Hamischmar ist überzeugt, dass die neue Gruppierung nichts zur Bereicherung des politischen Lebens beitragen kann. Sie verkündet Prinzipien, die von der Mapam längst vertreten werden, sodass die neue Parteigründung eigentlich überflüssig ist.

## DAS VERFAHREN VOR DEM OBERSTEN GERICHT

Hamodia erwartet mit Spannung das Verfahren vor dem Obersten Gericht, das in der Besatzung von fünf Richtern über den Fall der Frau von Beer Scheva entscheiden soll. Für die das Rabbinatsgericht ein Ehehindernis in die Scheidungsurkunde eingetragen hatte. Das Blatt erwartet, dass die Richter sich als weltliche Instanz von der Einmischung in die Angelegenheiten der religiösen Gerichte fernhalten werden.

# Schwierigkeiten der Robinson-Bank rechtfertigten keinen Selbstmord

Kurz vor der Beerdigung des Großindustriellen William A. Robinson wurde bekannt, dass die Eidgenössische Bankenkommision der Bank Robinson AG in Basel die Bewilligung zur weiteren Geschäftsführung entzogen hat. Damit schien klar erwiesen zu sein, dass der Sturz des 70-jährigen Großindustriellen vom 16. Stockwerk eines Wohnhauses in Tel Aviv als Selbstmord ausgelegt werden muss.

Inzwischen gingen auch Meldungen ein, wonach gegen Michael D. Robinson ein Haftbefehl ausgestellt worden sei. Der Sohn des verunglückten Großindustriellen, der zur Beerdigung nach Israel kam, wusste zwar nur von einem Haftbefehl gegen seinen Bankdirektor Ernst Brugger, begibt sich aber sofort in die Schweiz zurück, um für Vernehmungen zur Verfügung zu stehen. Beim „Maariv“ geschah hierbei ein Missgriff in das Photo-Archiv: Anstelle des Bankdirektors erscheint Ernst Brugger, Minister für Volkswirtschaft und Vize-Minister für Verkehr und Energie, der selbstverständlich nicht mit dem Direktor der Robinson-Bank und früherem Direktor der Bank „Swiss-Israel“ in Genf identisch sein kann.

Bei all dem ist zu betonen, dass die Verfügung der Eidgenössischen Bankenkommision bereits am Mittwoch erging und zwar „wegen mangelnden Vertrauens in die Bankleitung“. Die „Basler Nachrichten“ meldeten in Ergänzung zu dieser offiziellen Mitteilung, dass im Januar dieses Jahres aus der Bank 130.000 Schweizerfranken geraubt wurden und bis jetzt jegliche Hinweise auf Tatverdächtige fehlen. Ausserdem wurden

die verantwortlichen Repräsentanten der Bank ohne Verurteilung der Aufsichtsbehörden ausgewechselt. „Der Blick“ meldet ergänzend, dass auch Revisionen über die Robinson-Bank fehlen. Im allgemeinen wird aber ausdrücklich betont, dass sich die Bank keineswegs in finanziellen Schwierigkeiten befand.

Die Angestellten der Robinson-Bank wussten zudem zu berichten, dass William A. Robinson in Genf einen Herzinfarkt erlitten hatte.

Wenn Robinson kein formelles Testament hinterlassen hat,

wurden 50% seines Aktienbesitzes seiner Witwe und je 25% seinen beiden Kindern zufließen. Es ist also möglich, dass Michael D. Robinson seinen Anteil an der Erbschaft für Investitionen in der Robinson-Bank investiert. Ausserdem soll William A. Robinson einen Teil seiner Aktien im Ausland verpfändet haben. Es handelt sich um 98% des Aktienkapitals der israelischen „Banque de Zurich“, wird jedoch wie bisher weiterarbeiten können. Die Betrübe Robinson in Israel beschäftigten insgesamt 600 Arbeitskräfte.

# der Film Tip für Sie

Keine Premieren in dieser Woche, aber am kommenden Schabbat stehen die „Diamanten“ von Menachem Golan mit einer Reihe israelischer Spitzenstars in sieben Kinos auf dem Programm (darunter Hod, Tel Aviv; Eden, Jerusalem; Ron, Haifa). Die eigentliche Uraufführung findet am Donnerstag vor Soldaten der Luftstreitkräfte statt.

Weiterhin zu empfehlen, die bereits ausführlich besprochenen Filme, die schon wochenlang in den Premierenkinos laufen: „The Apprenticeship of Duddy Kravitz“ (Orly, Tel Aviv) — „Die Csardasfürstin“ (Gordon, Tel Aviv; letzte Woche) — „Le Fantôme de la Liberté“ (Royal, Tel Aviv) — „The Front Page“ (Allenby, Tel Aviv) — „Scenes from a Marriage“ (Zafon, Tel Aviv).

„Caravan to Vaccines“ (Limor, Tel Aviv; Tiferet, Herzliya): Es geht um die Begleitung eines mysteriösen Ungarn in die USA, wobei interessante Landschaftsaufnahmen eingebettet sind.

„Papillon“ (Ramat Aviv, Tel Aviv): Noch eine Gelegenheit, die eindrucksvolle, wenn auch recht realistische Darstellung des Häftlingslebens von Henri Charrière auf Guyana zu sehen.

„Peur sur la Ville“ (Mogabi, Tel Aviv): Henri Verneuil verwandelt in diesem Kriminalreißer die Lichterstadt Paris in ein modernes Chicago, wobei Jean-Paul Belmondo im Mittelpunkt der Handlung steht.

„Salemone, II. Teil“ (Esther, Tel Aviv; Chen, Jerusalem; Ora, Haifa; ausserdem noch sieben Kinos): Einer der empfehlenswertesten israelischen Filme, der einen wertvollen Beitrag zur Kenntnis der gesellschaftlichen Probleme liefert, mit Reuben Bar-Joran in der Titelrolle.

„The Sound of Music“ (Ramat Gan, Ramat Gan): Die Flucht der Trapp-Familie aus Österreich: für Liebhaber des traditionellen Musikfilms.

„Young Frankenstein“ (Peor, Tel Aviv) Mel Brook machte auf die Gruselserie eine amüsante Parodie, wobei ihm Peter Boyle und Gene Wilder als hervorragende Darsteller zur Verfügung standen.

Cineplex-Programme in Tel Aviv: Italienische Filme bis Montag, gezeichnete Filme am Dienstag und ein Beitrag zur Geschichte des Kinos am Mittwoch. — In Jerusalem: Am Montag „The Dybbuk“ von Waszycki um 19 Uhr und „Les Enfants du Paradis“ von Carné um 21.30 Uhr, am Mittwoch „Casque d'Or“ von Becker um

# Fuer den Verbraucher und die Hausfrau Frischfleisch bedeutend billiger

Zum Ausgleich für die teilweise Verteuerung von Geflügelfleisch wurde jetzt frisches Fleisch in den Selbstbedienungsläden billiger Frischfleisch ohne Knochen kostet 20.90 IL (statt 24.50 IL) pro kg, während für Frischfleisch mit Knochen folgende Preise gelten: Brust 25.30 IL (statt 29.30 IL), Rippe 27.30 IL (statt 31 IL), Schulter 28.30 IL (statt 32 IL) pro kg. Frisches Hühnerfleisch kostet nur noch 9.60 IL (statt 13 IL) pro kg.

Die Gemüsepreise stiegen im allgemeinen wieder an. Auch im wöchentlichen Sonderangebot des Landwirtschaftsministeriums

scheinen jetzt Tomaten zum Kilopreis von 1.70 IL auf und auch auf den Märkten sind nun kleinere Qualitäten zu billigeren Preisen zu haben. Auch Mohrrüben kosten wieder 2.10 IL pro kg. Unverändert blieb der Preis für Auberginen (Chazilim) mit 2.20 IL, jedoch wird jetzt kalifornischer Paprika zu 1.85 IL pro kg angeboten. Bei den Kartoffelpreisen gab es einseitigen noch keine Änderung: 1.15–2.15 IL pro kg, je nach Qualität.

Auch Obst ist noch recht teuer: Grapefruit der Exportsorte weiterhin 2.30 IL und auch Bananen 3.95 IL pro kg wie bisher im offiziellen Sonderangebot. Auf den Märkten sind Aprikosen und Zwetschen mittlerer Qualität kaum unter 2 IL pro kg zu finden und die ersten Weintrauben kosten mindestens 4 IL pro kg.

Nachdem die Regierung kürzlich erklärt hatte, dass der Zuckerpreis vorerst noch nicht gesenkt wird, haben Assis, Osem und andere Grossbetriebe zur Selbstinitiative gegriffen und australischen Zucker in grossen Mengen eingekauft. Sie müssen hierfür einschliesslich Kosten und Abgaben etwa 4.100 IL pro Tonne zahlen, während sich der offizielle Preis auf 5.400 IL pro Tonne belaufen würde.

# LANDESPANORAMA

Der Angriff auf die Lebensretter am Strand von Haifa endete mit der Verhaftung von zwei Jugendlichen aus Kirjat Ata. Der Badebetrieb bleibt wegen der Arbeitslosigkeit von 17 Lebensrettern einstweilen unterbrochen.

Eine Woche der „Werke der Jugend“ wird in Jerusalem abgehalten. Im Rahmen dieser Veranstaltung finden Aufführungen mit Ensembles von Jugendlichen (Juden und Araber) statt, ferner werden Bilder und Skulpturen, die von Jugendlichen geschaffen wurden, ausgestellt.

Ein deutscher Bader möchte Schwesterstadt von Eilat werden und hat den Bürgermeister Assaf Frinkel bereits zu einem Besuch in Deutschland eingeladen.

In Beth Schean wird ein Büro des Innenministeriums jetzt zweimal wöchentlich für die Registrierung von Personenstandsangelegenheiten geöffnet sein. Bisher mussten die Bewohner von Beth Schean wegen aller Meldeangelegenheiten nach Afula fahren.

# kleine ANZEIGEN

„Karof“ kauft Möbel, Televisionsapparate, Teppiche, elektrische Geräte, Herren-, Damen- und Kinderbekleidung. „Karof“ kauft alles, was Sie verkaufen wollen. Tel. 984438, auch Schabbat.

Kauf gebrauchte und antike Möbel, Nachlässe, Haushaltsaufösungen. Tel. 472796, Cohen.

Hotel und Pension Tel Aviv, Beth Berensohn, Zfat, Eröffnung: Freitag 27.6.75. Bestellungen durch die Post oder Telefon 197/31391.

## HAIFA

Erste Hilfe bei seelischen Problemen. Tel. 51060. — POB 9111 Haifa.

## Sonderaufführungen

von MADAME BUTTERFLY von PUCCINI in der ISRAEL-OPER

Ah Mozae Schabbat, 28.6.1975 finden Sonderaufführungen der bekanntesten Oper von Puccini — „MADAME BUTTERFLY“ in der ISRAEL-OPER statt.

Regie: Edis de Philippe. Dirigent: Franklin Choset. Solisten: Susan Eichenberger, Sopran (Madame Butterfly), Filippi De-Stefano, Tenor (Pierloto) — Boris Bar-Lev, Bariton (Sharpless). Es wirken mit: die Sopranistinnen Melia Micels, Roberta Wain und Nomi Pinkus, die Tenöre Afichael Cahana und Moshe Kabilio, die Baritonisten Jehuda Schmelzi und Giora Schamir, die Sopranistin Ida Grünberg.

„MADAME BUTTERFLY“ wird auch in den BINJANA HAUMA in JERUSALEM am 14.7. aufgeführt.

# Von unseren Lesern und ihren Kreisen...

## Askara und Generalversammlung der Hifachdut Olej Czechoslovakia

Im Walde der Märtyrer in den Bergen Jerusalems fand die ganzstaatliche Gedenkfeier für die Opfer der Deportation von Juden aus der Tschechoslowakei statt.

Nach der Eröffnung der Askara und dem Entzünden des Gedenkliters durch den HOC-Vorsitzenden Dr. Oskar Neumann sprach Leo Rosenthal über die stattgefundenen südlichen Askara, die eigentlich die Zentralfire beinhalten. Die Gedenkfeier hielt Emanuel Frieder (Netania), der letzte Vorsitzende des Verbandes der jüdischen Kultusgemeinden. Danach rezitierte Jakob Samek Psalmen und man sagte gemeinsam Kadisch. Vor den Gedenktafeln der zerstörten Gemeinden wurden Büsche gepflanzt. Mit dem Gesang des „Ani maamin“ und der „Halkiva“ wurde die von einigen hundert Landbesitzern besuchte Askara geschlossen.

Die gut besuchte Generalversammlung im Hotel Ambassador in Tel Aviv wurde durch Begrüßungsworte des Vorsitzenden Dr. Oskar Neumann eingeleitet. Leo Rosenthal ergänzte den schon vorher zum Versand gedruckten Bericht durch zweckdienliche Mitteilungen. Danach erstattete Josef Reich den Revisionsbericht.

Dr. Paul Knapp übernahm sodann die Leitung der Versammlung. Die Liste der Kandidaten für den neuen Vorstand wurde von Dr. Lucian Banda zusammengestellt und von den Anwesenden einstimmig angenommen. Es wurden Dr. Oskar Neumann zum Präsidenten der HOC, Emanuel Frieder zum Vorsitzenden sowie Artur Ha-

nak und Leo Rosenthal zu Vorsitzenden-Stellvertretern gewählt. Ausserdem wurden der Vaad, die Moeza, das Ehren- und Schiedsgericht und die Revision gewählt.

Leo Rosenthal begrüßte den als Gast anwesenden Referenten des Finanzministeriums Jakob Friedhof zur Verfügung. So heisst es in einer Todesanzeige, die gestern im „Dawar“ erschien.

Moshe Nachum, der Vorsitzende des Ortsausschusses von Tel Mond, wurde noch am Schabbat um nähere Einzelheiten zum Lebenslauf des Ausschusssekretärs gebeten. Er begab sich sogleich in das Haus Cohens. Zu seiner grössten Überraschung öffnete Abraham Cohen selbst die Tür, lebend und völlig gesund. „Dass Sie 120 Jahre alt werden mögen“, lautete der Gruss des Ortsratsvorsitzenden.

Cohen selbst hatte sich schon gewundert, als der Ortsratsvorsitzende zu ihm kam. Er hätte sich noch mehr gewundert, wenn er Zeuge seiner eigenen Beerdigung geworden wäre und selbst hätte feststellen können, wer ihm die letzte Ehre zukommen

zwischen Israel und Deutschland sprich. Dieses Referat löste grosses Interesse bei den Anwesenden aus und der Referent war in der Lage, Antwort auf unzählige Anfragen zu erteilen.

Mit dem Dank an den Referenten und an die Anwesenden schloss der neugewählte Vorsitzende Emanuel Frieder die Generalversammlung. Hierbei lobte Dr. Oskar Neumann für seine jahrzehntelange Arbeit an der Spitze der HOC besonders gedankt.

## Der „verstorbene“ Sekretär des Arbeiterausschusses von Tel Mond lebt

„Der Sekretär des Arbeiterausschusses von Tel Mond, Abraham Cohen, ist plötzlich verstorben“, der Satz wird um 16 Uhr vor dem Kultur- und Sportheim aufgebracht und um 17 Uhr steht eine Fahrgeliegenheit zum Friedhof zur Verfügung. So heisst es in einer Todesanzeige, die gestern im „Dawar“ erschien.

Moshe Nachum, der Vorsitzende des Ortsausschusses von Tel Mond, wurde noch am Schabbat um nähere Einzelheiten zum Lebenslauf des Ausschusssekretärs gebeten. Er begab sich sogleich in das Haus Cohens. Zu seiner grössten Überraschung öffnete Abraham Cohen selbst die Tür, lebend und völlig gesund. „Dass Sie 120 Jahre alt werden mögen“, lautete der Gruss des Ortsratsvorsitzenden.

Cohen selbst hatte sich schon gewundert, als der Ortsratsvorsitzende zu ihm kam. Er hätte sich noch mehr gewundert, wenn er Zeuge seiner eigenen Beerdigung geworden wäre und selbst hätte feststellen können, wer ihm die letzte Ehre zukommen

lassen wollte. Die Todesanzeige wurde von einem Mann aufgegeben, der sich als Mitglied des Arbeiterausschusses von Aschdod ausgab. Dieser anonyme Besteller übermittelte auch einige Daten aus dem Leben Cohens. Die Anzeige war vom Berufsverband, der Mischan-Kasse, der Kultur- und Sport-Abteilung sowie der Erziehungs- und Jugend-Abteilung (von Tel Mond) unterschrieben.

Es ist dies nicht das erste Mal, dass Todesanzeigen dieser Art in israelischen Zeitungen aufgegeben wurden.

## UNFALL IM SCHULGEBÄUDE

Am Schabbat waren einige Kinder im Alter von 7–9 Jahren in das Schulgebäude von Jerucham eingedrungen und hatten dort auch mit der elektrischen Brotschneidemaschine gespielt. Einem neunjährigen Jungen wurden hierbei zwei Finger von der rechten Hand abgetrennt. Der verletzte Junge wurde in das Krankenhaus von Beer Scheva überführt. Die Ärzte

## Steuervergünstigungen fuer Knessetabgeordnete werden entfallen

Anch für die Knessetabgeordneten werden fast alle Vergünstigungen im Rahmen der Steuerreform wegfallen. Die endgültige Entscheidung soll noch in dieser Woche fallen.

Eine Unterkommision der Knesset hat vorgeschlagen, dass die Steuerbefreiungen für Fahrzeuggespen (bisher 500 IL pro Monat) und für Zeitungen (bisher 100 IL pro Monat) in jedem Falle fortfallen. Für die Verköstigung und die Übernachtung an den Beratungstagen sollen künftig nur noch 30 IL statt 80 IL pro Tag zugebilligt werden, wobei aber die Hotelrechnung nicht mehr als 50 IL betragen darf und durch Quittungen belegt werden muss. Offen ist noch die Frage der Telefonspesen: Knessetabgeordnete brauchen nämlich keine Grundgebühren zu zahlen, was ihnen auch weiterhin zugestanden werden soll, aber unter der Verpflichtung der Steuerzahlung für diese Gratisleistung.

## Vermisste israelische Staatsangehörige wurde in Belgien ermordet

Eine junge israelische Staatsangehörige, die sich im Dezember vergangenen Jahres nach Belgien begab und seitdem vermisst wird, dürfte einem grausamen Mordanschlag zum Opfer gefallen sein.

Die belgische Polizei fahndet seit Monaten nach der Vermissten, deren Namen Massina Schlo-

mo lautet soll. Inzwischen wurde in Namur ein abgeschnittener Fuss aus dem Fluss gezogen, zu dem ein im Hotel gefundener Schuh der Vermissten genau passt. In Lüttich wurde kurz zuvor ein abgeschnittener Arm gefunden, was die Polizei zu der Schlussfolgerung brachte, dass ein Wahnsinniger die Jugendliche ermordet und deren Leiche dann zerschnitten hatte.

Ein Parallelfall hatte sich bereits vor einiger Zeit ereignet. Damals war eine Dominikanerin unter ähnlichen mysteriösen Umständen ermordet worden. Bis jetzt konnten nur einige Leichenstücke, in zwei Koffern verpackt, aufgefunden werden. Die belgische Polizei ist davon überzeugt, dass es sich in beiden Fällen um den gleichen Mörder handelt, nach dem eine Grossfahndung eingeleitet wurde.

## ZWILLINGE WURDEN OPFER EINES VERKEHRSUNFALLS

Die Liebhaber von Aschkelon, die Zwillingenbrüder Schaul und Jehonatan Natan, kamen an ihrem 18. Geburtstag bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Sie fuhren wie stets gemeinsam auf ihrem „Honda-Motorrad“, als der Fahrer eines „Contessa“-Wagens im Zentrum von Aschkelon die Herrschaft über sein Fahrzeug verlor und frontal mit dem Motorrad der Brüder Natan zusammensties. Der Chauffeur, ein 20-jähriger Soldat, und sein 18-jähriger Mitfahrer liegen schwerverletzt im Krankenhaus.

Die verunglückten Zwillinge hatten ihren Vater, einen leitenden Beamten im Innenministerium, schon ein halbes Jahr nach ihrer Geburt verloren. Nachdem sie ihren Schulbesuch mit ausgezeichneten Noten abgeschlossen hatten, erwarben sie das Motorrad, mit dem sie gemeinsam viele Fahrten durch das ganze Land durchführten. Sie standen kurz vor ihrer Einberufung zum Militärdienst.

## BEI SCHIESSÜBUNGEN GETÖTET

Der 19-jährige Soldat Schaul Chal aus Aschkelon wurde bei privaten Schiessübungen mit einem Luftdruckgewehr von einer Kugel getroffen. Er wurde zunächst in das örtliche Krankenhaus und dann in das Haschomer-Krankenhaus eingeliefert, wo er verstarb. Die beiden anderen Teilnehmer an den Schiessübungen, ebenfalls Soldaten, wurden zum Zwecke der polizeilichen Ermittlungen festgenommen.



# 75 neue Siedlungen seit 1967

den Gesamtinvestitionen der Jahre 1980 vorgesehenen Investitionen der arabischen Ölförder (Saudi-Arabien inbegriffen) auf etwa 200 Mia. Dollar.

Die Vorhaben könnten allerdings kompromittiert werden durch eine Verschlechterung der Weltwirtschaftslage und einen stärkeren Rückgang der Öleinnahmen, der durchaus für möglich gehalten wird. Auf der anderen Seite sieht man technische Schwierigkeiten und Verdunstungsstörungen in den Ölfeldern voraus.

(Schluss)

Gezeiten befinden. 890 Millionen Pfund wurden seit 1968 in diese Siedlungen investiert, hauptsächlich für Bodenentwicklung, Wohnungsbau, Elektrizität, Strassen und Wege, usw.

Wie der Minister für Wohnungsbau der Knesset mitteilte, wird sein Ministerium im Jahre 1975-76 1250 neue Wohnungen in diesen Siedlungen bauen, sodass sich wahrscheinlich die Gesamtinvestitionen seit 1967 auf 13 Milliarden IL. belaufen werden. In diesem Jahre werden weitere 6 neue Siedlungen entstehen, um 5 weniger als vor-

auf 200 Wohnungen kommen, d.h. ungefähr die Grösse eines Kibbuz. Auch in Bezug auf Maaleh Adumim gibt es Debatten, ob dort nur Einzelle oder Familien wohnen sollen. Diese Siedlungen sind objektiv von der Tatsache aus bedingt, dass heute jede Gruppe von einigen Moschawim oder Kibbuzim ein Dienstleistungszentrum benötigen: so kann man nicht den Bewohnern von El-Rom oder Ein-Sivan zumuten, ihre Kinder in die Schule nach Ginosar, in die Gewalt oder Tiberias zu schicken oder die ambulanten Kliniken in Poria im Jordantal zu besuchen.

brunden bin, ist die Vorstellung, dass der Staat eines Tages verschwinden könnte, für mich aber absolut unerträglich. Ich bin mir der Tragödie der Palästinaenszene voll bewusst und glaube, dass eine Lösung ihres Problems gefunden werden muss. Jedoch ohne eine Lösung, die nicht den Fortbestand des Staates Israel behindern würde, will ich nicht leben. Ich halte daran, je keine wirkliche Lösung."

Es war sicherlich eine ungewöhnliche Erscheinung, dass z

„Aus diesem Grunde entsprach mein Besuch in Israel dem Wunsch, die Isolierung, unter welcher die israelische Linke leidet, zu durchbrechen.“

**WARUM IST DIE LINKE GEGEN ISRAEL KINGENOMMEN ?**

Warum ist die Mehrheit der französischen Linken gegen Israel eingestellt? Nach der Meinung von Simone de Beauvoir gibt es hierfür einige Gründe. Für sehr viele ist der Anti-Zionismus

durch vor der Gründung des Staates und mächter, haben die Israelis den Boden dieses Landes kultiviert und fruchtbar gemacht. „Diese Tatsache sprang mir in die Augen, als ich auf meinem Wege von Tel-Aviv nach Jerusalem die frühere Grenze zwischen der sogenannten „Grünen Linie“ überschritt. Ich konnte den erheblichen Unterschied zwischen dem Kernland von Israel und dem ehemaligen jordanischen Gebiet leicht auf den ersten Blick wahrnehmen. Auf der jordanischen Seite war Wüste, auf der israelischen gab es Grün und Bäume. Vielleicht hatten die Araber nicht genug Mittel und waren im allgemeinen weniger an-

man von einer Abänderung dieser  
sees Planes, und man will 3 neue  
Industrie-Zentren im Galil und  
d. Tanach-Region (bei Jerusalem)  
bauen.

Aber das momentan unent-  
schiedene Thema liegt nicht bei  
der landwirtschaftlichen An-  
siedlung. Diese wird durch die  
einzelnen bürokratischen Hürden  
den mit Vehemenz. Druck und  
Geschick von den Siedlungs-Be-  
wegungen, wie den Moschawim  
oder dem Kibbutz Meuchabim  
schon durchgeschleust. Das Pro-  
blem liegt bei den 4 städtischen  
Siedlungen, Ofira, Jamit, Ma-  
le Jeh Adumim und Golanit (zusam-  
Katzrin, der definitive Natio-  
nalliegt noch nicht vor). In Ofir

stärkstens wiederlast, ist nicht  
instande die Budget-Gelbes  
rechtzeitig freizumachen und zu  
überweisen. So fallen  
-städtischen Regional-Entwicklungs-  
Scharm-a-Scheich, Golan, Is-  
mit immer wieder zurück. Es  
fehlt ihnen ein Pate, ohne den  
krete Rückdeckung, eine Lok-  
by Die Tatsache, dass es vor-  
so unendlich langsam voran-  
geht, hat bereits die letzten Lan-  
teste bei den düsteren 8-  
wirtschafts- und Besiedlungs-B-  
wegungen gegen den Wohnbar-  
minister, Abraham Ofer, ausgen-  
höst Ofer, dessen politische Ei-  
stellung als „Superbaue“ in  
bekannt ist. Wird von seit  
des Sprecher der neuen Sied-  
der 1970er Jahre, wenn die



**Simone de Beauvoir**

nismus nichts mehr als ein Ver-  
stärker für antisemitische Gefühle  
obwohl kaum jemand diese Ta-  
sache zugeben wird. Manche ju-  
de Leute in Frankreich sind  
romantischen Gefühlen über-  
drungen, die sie auf die Seite  
der Palästinaer ziehen, wo  
diese keinen Staat besitzen. W-  
aber noch kein Staat besteht,  
kann man sich vorstellen, da-  
der zu gründende, der künftige  
Staat die Verkörperung von  
zivilisatorischen Idealen sein wer-  
den könnte: Freiheit, Gleich-  
heit und Brüderlichkeit. Aber  
Israel ist die Verkörperung  
anderer Ideen. Jedoch immer,  
wenn Ideale in die Wirklichkeit  
gesetzt werden, gibt es Fehl-  
versagen, Enttäuschungen. In  
Israel erwartet man, dass es  
Muster an Gerechtigkeit, an

wickelt. Jedoch die Bearbeitung des Bodens, die Entwicklung des Landes, sind meiner Ansicht nach die wichtigsten Rechtmittel der Israelis; kraft dieser Tatsachen können sie Anspruch auf das Land erheben und sich dafür zu Hause fühlen. Meine Aufgabe ist es, meine Freunde auf der Linken von dieser Wahrheit zu überzeugen."

## Nahost

Die Länder der Welt haben für ihre Rüstung im vergangenen Jahr die gewaltige Summe von 210 Milliarden Dollar ausgegeben. Die Mitgliedsstaaten der NATO und des Warschauer Paktes haben zusammen 100 Milliarden davon aufgebracht. Die übrigen 110 Milliarden sind von anderen Ländern und von privaten Unternehmen aufgebracht worden.

nerzeit der Bau von 500 Woh-  
nungen anvisiert, und zwar bis  
1977. Tatsache ist, dass an  
100 Wohnungen im Bau sind.  
Hinsichtlich Jamlt bestand ein  
Plan für 360 Wohnungen.  
werden jedoch nur 200 gebaut  
in Golanht hat man praktisch  
beinahe noch nicht mit dem  
begonnen, vielleicht wird m

ger Obstruktion vorgeworfen  
Ob er wehrst dich nicht immer  
taktivtoll und betont die gew  
senhafte Ausführung der Regi  
rungsbeschlüsse. Wie dem au  
sein mag, Tatsache bleibt, d  
die städtische Besiedlung in d  
Gebieten sehr weit hinter d  
Plänen zurück bleibt.

R. ASS

---

# sten auf

können; 8 000 gegen 2 600  
welsche.

Eine Gefahr für das nukle  
Gleichgewicht der beiden Sp  
mache sieht STPR in der ar  
kanischen Entwicklung v  
„Cruise Missiles“ (LRCM),

**SOZIALE PROBLEME**  
Simone de Beauvoir sprach Eifer und Überzeugungsgeist und die Flut ihrer Rede ungewöhnlich rasch. Nach sie betont habe, daß „Israel neu anderen Lande ähnlich doch allen anderen Ländern lich ist“, gab sie Beispiele nender und konkreter so Probleme in Israel. Ihrer

Reinheit sei, ein Staat ganz verschieden von allen anderen. Tatsächlich findet man aber in Israel auch Fülle von Ungleichheit, von Diskriminierung, letzteren sogar auch von Korruption. Daher gibt Israel nicht mal so ein ideales Bild ab wie Staaten, die noch garnicht existieren. Nach Meinung der Schiedsstellerin liegt vor allem die Tatsache der Antisemitik der europäischen Linken zugrunde, besonders auch, weil Israel die schwere politische Fehler begangen habe. Mit der Ausweitung einer Handvoll von Menschen hat niemand in Israel Strategien des Vietnam-Krieges genommen. Israel erscheint als religiöser Staat, was es auch geographisch ist.

Wie dem Jahrbuch zu entnehmen ist, haben die Länder der Dritten Welt ihre Wankenkurve zwischen 1973 und 1974 um ein Prozent erhöht. Mehr als die Hälfte dieser Summe entfiel auf die Länder des Nahen Ostens.

Auch bei den beiden Summen vermag SIPRI keinen

41 Atom-U-Boote und 1054 v  
hunkerte Raketen. Die V  
gleichszahlen für die Sowjetun  
lauten: 140 Bomber, 42 At  
U-Boote und 1540 vom Festl  
aus startende Raketen.

Überlegen sind die USA n  
den Unterlagen von SIPRI  
der Anzahl der nuklearen Sp  
köpfe, die unabhängig vonein  
der ins Ziel gebracht wer

**Freie**  
**Orientalische Juden**  
**bei Gen**

Dem Zusammenschluss

dem Typ nichtballistischer L  
streckenraketen. Das neue W  
fensystem werde sowohl str  
gische als auch taktische Eig  
schaften haben und über etw  
hohe Treffsicherheit verfüge  
Was Kernwaffenversuche  
trifft, so war das Jahr 1974  
Rekordjahr. 20 Versuche ging  
santo der UdSSR, fünf d  
die USA, sieben auf Frankr  
D.

nicht nach materiellen Motiven. Die Furcht Israel, der Verbreiter der Bedingungen gewisser Bekenntnisse die ihr gebilligt die Priorität einzuräumen. Es nur zwischen Juden und Arabern; auch zwischen verschiedenen Gruppen der Juden. Es mangelt es an Gleichheit, östliche und westliche jüdische Gemeinschaften, Männer und Frauen, seien faktisch gleichgestellt. Es gäbe Männer und Frauen, welche völlige Gleichheit kämpfen. Die Linke in Israel haben auf diesen Namen keinen Anspruch, obgleich eine gewisse Linke im Westen die Stütze einer Linken in Israel streicht und ableugnet. Die radikale Linke ist aber in genau was Israel selbst ist. Infolge der Isolation des Landes sind viele Menschen in Israel arrogant, verschlossen, gefühllos für soziale Probleme geworden. Die linke Linke beklagt sich, daß ihr die Linke westlichen Ländern und hier in Frankreich, keine

unakzeptabel ist. Jedoch in dem entscheidenden Staat sind die entgegengesetzte Faktoren Richtungen verkörpert. — muss negative Seiten bekämpfen, aber keineswegs den Staat als solchen.

**DIE LINKE UEBERZEUGUNG**

Letzten Endes ist Israel Tatsache, die nicht bestanden oder aus der Welt geschwunden werden kann. Das Land ist zu Recht denen, die es haben, bebauen. Lange Jahre

unter Mitwirkung von

**TEL**

**RISCHON LEZION,**  
Heute abd. 23.6. — 9.0.

echte Anstrengungen  
entdecken. Das Wladiwostok-  
Abkommen über eine we-  
Begrenzung strategischer Wa-  
(SALT II) hindere Washing-  
und Moskau nicht daran,  
Vorräte an nuklearen Spre-  
köpfen zu verduplizieren oder  
zu verdrifachen, heisst es  
dem Jahrbuch des Stockhol-  
Instituts. Der „ganze Wahn-  
des nuklearen Rüstens zeige  
daran, dass die Sowjetunion  
die USA einander nach der  
wirklichkeit von SALT II

**DEUTSCHES KUNST**  
**IDA KAMIN**  
in der Regieführung und in der  
**GLÜCKLICH FUNKHA**  
ANI LITON und MEIR ME  
**SAVIV - BEITH ARLOSOROF**  
Moz. Schab., 28.6., © Dienst  
arten: KANAF und die anderen

**TIKWA**  
Uhr **PETACH TIKWA, H**  
Donnerstag, 26.6., 9.00

orientalischen Juden und ihr  
Anspruch auf Erfüllung in  
elementaren Menschenrechten  
(Freizügigkeit, Gründung  
souveränen Staates, politi-  
sche und wirtschaftliche Unabhän-  
gigkeit) kann nicht genug Be-  
achtung geschenkt werden. In  
Aktion war schon seit Ja-  
hundert Jahren die jüdische  
Masse und ihre Bedeutung  
das jüdische Volk, im allge-  
meinen und für Israel im beson-  
deren, ist ungeheuer gross.  
In der Tat sind die Juden

**HEATER**

**SKA**

Rolle der

**MELN**

**ILMAN** mit dem Theaterensemble

**F (Othello) — 8.30 Uhr.**  
Freitag, 1.7.  
Kartenbüros.

**SERJATSALEM, Jerus. Theater**  
Sonntag, 29.6., — 8.30 Uhr

Gefährten der arabischen  
ker. Sie haben immer Seite  
Seite mit ihnen gewohnt  
haben als Minderheit das  
iere Los eines nicht gleich  
reichtigen Volkes gekenn  
Sie. die Juden, werden hi  
noch die „Kinder des Todes  
nannt. Ermordung und B  
bung von Juden ist nicht  
bar und gilt als Gewohn  
recht. Der Jude darf nur  
eines Esel reiten, damit er  
höher sei als der Araber,  
auf dem Kamel sitzt.  
Die Gründung des Staates  
rael hat auch diesen Juden  
Erlösung gebracht. Der Zu  
menschensch der mehr als  
zig Staaten arabischer Na  
zu einer einheitlichen politi  
Gemeinschaft ist begleitet  
einem zähen Kampf gegen  
eigenen Minderheiten und  
mehr oder weniger erfolg  
Versuch, sie zu eliminieren  
— womöglich — physisc  
vernichten. Die skrupellose  
verdrückung der syrischen  
und der zynische Völkern



זכרונות

## Gedanken zum Kongress für Gerontologie

Der 10. Internationale Kongress für Gerontologie, der derzeit in Israel stattfindet, erinnert uns an ein Thema, das viele aus unserem Kreis schon beschäftigt. Anders ersehen hoffentlich das Alter, an dem man sich, wie es das Wort so schön sagt, zur Ruhe setzt.

Für die Schulzeit, den Lebensabschnitt des Lernens, verlangt man eine Vorbereitung im Kindergarten. In dem der junge Mensch im Kreis gleichaltriger sich an der Gemeinschaftsbildung gewöhnen soll. Später folgt die berufliche Vor- und Ausbildung, die das Rüstzeug für die langen Jahre geben soll, in denen ein Mensch im Berufsleben steht. Nur für die dritte, vielleicht entscheidendste Lebensphase, für das „Pensionsalter“, wird man nicht vorbereitet, man glaubt, sie von einem Tag auf den anderen ansetzen zu können. Man träumt lange vorher von der Zeit. Man betrachtet sie gern als die „Zeit der grossen Ferien“, die, so hat sich längst herausgestellt, nur höchstens sechs Tage gerne und ausgiebig genossen werden, dann, wenn die „grossen Ferien“ nie ein Ende nehmen stellt sich die geistige und die körperliche Leere ein, die bei Einzelnen zu mehr oder weniger schweren körperlichen wie auch seelischen Erschütterungen bis zur Depression führen kann.

Als Bismarck das Pensionsalter mit 65 Jahren eingeführt hat, verwendete der politische Fuchs eine Parole, die ihn zwar als „Schöpfer der Sozialversicherung“ feiert, aber als Staatsmann recht billig kommt. Die „Lebenserwartung“ war nach der Statistik damals weniger als vierzig Jahre, und so konnte er es sich leisten, die verhältnismässig wenigen, die das „Pensionsalter“ erreichten, zu entschuldigen.

Diese Altersgrenze ist zur heiligen Kuh aller Sozialversicherungen geworden. Später haben einige Länder, mit Israel fast an der Spitze, das Pensionsalter für Frauen auf 60 Jahre herabgesetzt, während in der Statistik die Lebenserwartung für Männer auf 68 Jahre und die für Frauen auf 73 geklettert ist. In allen Ländern übertrifft die Zahl der Frauen die der Männer, obwohl in fast allen Jahren mehr männliche als weibliche Säuglinge geboren werden.

Der pensionierten Frau muss eine besondere Betrachtung gewidmet werden, da sie in den meisten Fällen nicht die Probleme der Umstellung kennt. Allen politischen Schlagworten zum Trotz, scheint es nicht gelingen zu sein, zu einer Gleichstellung der Geschlechter gekommen zu sein. Es gibt keinen grossen Unterschied als den in der Periode des „Ruhestandes“. Die politische und soziale Geste, das Pensionsalter für das weibliche Geschlecht herabzusetzen, spricht gegen die biologischen Erfahrungen und Statistiken. Die meisten Frauen, die im Berufsleben stehen, sind gleichzeitig Hausfrauen und Mütter, und in der Zeit Grossmütter geworden. Begriffe, die nicht zu vergleichen sind mit Vater und Grossvater. Während des grössten Teils ihres Berufslebens führt die Frau eigentlich auf zwei Gleisen, wie es die Vorbereitung zum „Ruhestand“, zum Pensionsalter, heute von den Fünfzigjährigen fordert. Es sind aber auch fast nur Frauen, die sich im Pensionsalter zu sozialen Arbeiten bereit finden, in den Stationen der Ersten Hilfe, in Kinderheimen, Krankenhäusern, Altersheimen. Sie finden trotz ihrer Hamsarbeit Zeit für die „Hobbies“, Geduld und Geld.

Die Schwere des Problems fällt auf den Angestellten, den Lohnempfänger, die heute die Mehrzahl der arbeitenden Bevölkerung ausmachen, und der sich nach vierzig und mehr Arbeitsjahren dagegen wehrt,

plötzlich die mystische Zahl 65 zu erreichen, und von einem Tag auf den anderen in den „Ruhestand“ versetzt zu werden. Man weiss heute, dass jeder Lebensabschnitt eine Vorbereitung erfordert, und was für Schulzeit und Arbeit selbstverständlich erscheint, wird für die Pension vergessen. Es gibt keine Organisation, kein Ministerium, keine staatliche Stelle, die Pensionsaufstellung hat. Deshalb sollte jeder rechtzeitig, am besten in den Fünfzigern, anfangen, sich die Fragen vorzulegen, die ihn einmal beschäftigen sollen; wie und wo der Pensionär die Zeit des Ruhestandes verleben will und womit er sich zu beschäftigen beabsichtigt, wenn ihm die unbeschränkte Urlaubszeit auf die Nerven geht und wenn für ihn am Morgen der Wecker nicht mehr läutet.

Die wichtigste Aufgabe heisst, das gewohnte Leben äusserlich fortzusetzen, es weiterzuführen, zeitig anzustehen, wie man es vierzig, fünfzig Jahre gewohnt gewesen ist, sich nicht geben zu lassen. Die Pensionszeit sind keine Sommerferien, in denen man die Tage zählt, bis man wieder zur Arbeit geht. Es ist vielmehr zu zitieren, das davon spricht, wer rastet, rostet. Beschäftigung stellt das beste Mittel gegen Einsamkeit dar, gegen Bedrückung, geistiger wie auch körperlicher Beschwerden, die Ursache vieler Krankheiten und Kränkheiten, die zu wirklichen Gebrechen führen können.

Die Beschäftigung sollte in einem oder mehreren Hobbies

liegen, in freiwilliger, sozialer Arbeit, in Heimarbeit, die oft die Aufgabe der Vermittlung gesellschaftlicher Kontakte übernehmen, die für den „Ruhestandler“, der ja keine Arbeitskollegen mehr hat, wichtig werden.

Die Frage des Wohnortes, des Platzes, den man zum Aufenthalt wählt, darf nicht übersehen werden. Soll man in seiner alten Umgebung bleiben, oder in eine fremde Stadt ziehen, in der es vielleicht ruhiger ist, oder das Altersheim wählen, um unter Gleichaltrigen. Gleichgesinnten aber auch mit d. gleichen Sorgen und Problemen Belasteten, den Tisch zu teilen, den eigenen Haushalt, das eigene Haus aufgeben?

Für alle diese Probleme kann man keine allgemeingültige Antwort finden. Jeder und jedes Paar muss die Entscheidung für sich alleine treffen. Nur darf man nicht vorsehn handeln, und Dinge und Schritte beschliessen, die später nur schwer rückgängig zu machen sind. Die meisten haben sich in dem Wohnort, in dem sie lange wohnen, einen Kreis von Bekannten erworben, den man verliert, wenn man die Stadt oder das Viertel verlässt. Die Entscheidung zum Alters- oder Elternheim ist eine sehr individuelle, in Israel für viele nur theoretisch, durch die überhöhten Eintrittsgelder, die ein späteres Verlassen oder Wechsel des Heimes fast ausschliesst. Jeder, der diesen Schritt beabsichtigt, soll und muss prüfen, wo und ob er sich gesellschaftlich akklimatisieren kann.

## Urologie als Alterschirurgie

Seit langem ist bekannt, dass mit zunehmendem Alter, das Operationsrisiko ansteigt. Dennoch erweist man aus den Operationen, dass in den letzten Jahren gerade bei höheren Altersklassen eine deutliche Senkung der früher ausserordentlich hohen postoperativen Mortalität erzielt werden konnte. In erster Linie sind diese Erfolge auf Fortschritte in der Chirurgie und Anästhesiologie sowie auf Verbesserung der Infektionsbekämpfung zurückzuführen.

Eine Senkung der immer noch hohen Operationsmortalität wird in Zukunft vor allem durch eine enge Zusammenarbeit zwischen Urologen und den mit Alterskrankungen vertrauten Internisten zu erreichen sein.

Der häufigste Eingriff in der Urologie ist die Entfernung der gutartigen Vergrösserung der

Vorsteherdrüse. Die Grössenzunahme der Prostata bewirkt infolge ihrer anatomischen Lage am Blasenaustritt eine zunehmende Engpassung der Harnröhre. Damit ergeben sich für dieses Krankheitsbild charakteristische Beschwerden: Erschwerte Harnlassen, häufiger, imperativer Harndrang, Warten auf den Harnstrahl, Nachträufeln, nächtlicher Harndrang usw. Es ist leider eine weitverbreitete irrtümliche Meinung, dass Beschwerden beim Wasserlassen eine normale Alterserscheinung wäre!

Gerade die Prostatachirurgie hat in dem letzten Jahrzehnt eine interessante Differenzierung durchgemacht. Heute stehen drei Methoden chirurgischer Behandlung der vergrösserten Vorsteherdrüse zur Verfügung: Offen chirurgische Ausschäufelung der Prostatageschwulst; transurethrale Resektion, d. h. Abhebeln der vergrösserten Prostata mit einer elektrischen Schlinge durch die Harnröhre; und Kältechirurgie: Einfrieren des einengenden Anteiles der vergrösserten Vorsteherdrüse durch eine durch die Harnröhre eingeführte Kältequelle, die auf -180 Grad C abgekühlt wird, wodurch es in einem begrenzten Areal zum Absterben des Gewebes kommt (Kältekrose). Nach Abtöten der abgestorbenen Gewebeteile entsteht ein Kanal, der in 90 Prozent der Fälle ein spontanes Harnlassen wieder ermöglicht.

Um dem im Alter zunehmend Operationsrisiko zu begegnen, vertreten wir heute die Ansicht, dem Patienten frühzeitig, d. h. bei Vorliegen von Beschwerden beim Harnlassen, gehäuftem nächtlichen Harndrang

usw. und nachgewiesener Vergrösserung der Vorsteherdrüse die Operation zu empfehlen. Die in der Bevölkerung leider weitverbreitete irrtümliche Vorstellung, dass die Operation werde die Potenz verlieren — ein Grund, weshalb viele Patienten d. Operation hinauschieben —, ist längst widerlegt worden.

Gemeinsam mit dem Internisten, der die Urologische Abteilung der Poliklinik betreut, wurden die zur Prostata-Operation vorgesehenen Patienten nach dem Operationsrisiko in vier Gruppen eingeteilt, wobei die Gruppe 1 risikolos sowohl für offene chirurgische Intervention als auch für eine transurethrale Operation geeignet ist. Kranke der Gruppe 2 können zwar auch nach beiden Methoden operiert werden, doch ist eine cardiale Vorbereitung erforderlich. Patienten der Gruppe 3 sind nur für einen sehr kurzen Eingriff (Versteifung) geeignet, während d. Patienten der Gruppe 4 praktisch inoperabel sind und zur Entlastung der Blase mit einer Dauerableitung durch einen Katheter zeitweilig versorgt werden müssen.

Durch Koordination dieser drei Möglichkeiten der Prostatachirurgie ist es heute möglich, die Zahl der inoperablen Adenomträger auf Patienten mit schwerster allgemeiner Sklerose zu beschränken und die Operationsmortalität auf ungefähr ein Prozent zu senken.

### WOHIN GEHT MAN?

WOHIN SIE auch immer gehen, verlangen Sie überall **IKKA KAFFEE**. Er ist der Beste.

**VERKEHRSMINISTERIUM**  
**MITTEILUNG AN DIE CHAUFFEURS UND FAHRZEUGBESITZER**  
Die Leitung des Verkehrsministeriums teilt mit: Wegen der von den Angestellten des Verkehrsministeriums ergriffenen Sanktionen, sind die Führerscheine und Fahrzeuglizenzen  
**bis zum 31.8.1975**  
(oder bis zu einem früheren Datum, wenn die Fristverlängerung aufgehoben wird) gültig. Diese Fristverlängerung gilt für Führerscheine und Fahrzeuglizenzen, die jetzt ablaufen.

**URSULA ISBEL**  
**Nach all diesen Jahren**  
ROMAN  
© GÖTTSCHE LOWE VERLAG GMBH, FRANKFURT a.M. 1974

Von hier aus war die gesamte Anlage der Abtei sehr deutlich zu erkennen. Da die Gebäude keine Dächer mehr hatten, konnte man die Rauminhaltungen, die Gänge, blockartigen Altäre, Grabplatten und Treppengänge gut ausmachen. Die Böden der Kirchenschiffe, von steinernen Fliesen gebildet, wirkten an manchen Stellen wie von grünem Schlamm überzogen. In der Mitte der Anlage befand sich ein zylindrischer Turm, von dem die übrigen Gebäude sternförmig ausstrahlten. Das Gewölbe eines Kreuzganges leuchtete wie das ausgebleichte Gerippe eines Tieres zu ihm herauf. Sie lag so friedlich dort unten; ein Trümmerschaufeln in dem sich das gesamte Licht dieses Tales zu fangen schien. Hätte ich in die Zukunft sehen können, wäre ich bestimmt von hier geflohen, so schnell mich meine Füsse trugen.

So aber trat ich arglos hinter Percy und Chloe durch den mit keltischem Flechtwerk verzierten Torbogen auf die Steinstufen, die zum Wandelgang führten. Sie waren von den Tritten der Mönche und dem eindringenden Regen angefeuchtet und abgewetzt.

Ein mächtiges Rippengewölbe überspannte noch einen Teil des Wandelganges. Doch schon ein kurzes Stück weiter klappte wie ein riesiger Schlund die zertrümmerte Öffnung zum Refektorium.

Einige wunderbar kurze Sarkophage mit den Überresten liegender Steinfiguren auf den Deckeln flankierten den Eingang zum ersten der beiden Kirchenschiffe. Moos wuchs hier, wo einst die Betstühle gestanden haben mochten. Hinter der weissen Rosette des hohen Ostfensters zogen die Wolken vorbei. Es war wie die Kulisse einer Oper.

„Man müsste hier einmal eine Freilichtaufführung veranstalten“, sagte Percy plötzlich in das Schweigen hinein. „Ein Männerchor würde zwischen den alten Mauern sicher gut klingen.“

Chloe schüttelte sich. „Ja, schön schaurig“, erwiderte sie. „Vor allem abends. Wir hätten Sie eigentlich bei Dunkelheit hierherführen sollen, Miss Isny. Man erwartet dann tatsächlich jeden Augenblick, einen Mönch in der Kutsche um die Ecke flitzen zu sehen oder irgendwelche unheimlichen Gesänge zu hören.“

Sogar beim hellen Tageslicht weckte diese Vorstellung ein Gruseln in mir. Ich streifte den Tor-

bogen vor uns mit einem misstrauischen Blick. „Dankeschön, aber dazu bin ich zu feige. Ein Kriminalroman am Abend ist das Ausserste, was ich vertragen — und da sehe ich schon unter dem Bett nach, ehe ich einschlafen kann.“

Die Geschwister lachten. „Nun, das ist ja hier alles recht zahm“, behauptete Percy. „Aber es soll in diesem Kloster unterirdische Gewölbe und versteckte Schächte geben. Zumindest behaupten das die Bauern der Umgebung hartnäckig. Angeblich wissen sie es von ihren Grossmüttern und diese wiederum von ihren Müttern und so weiter. Man hat allerdings bis heute noch keinen Beweis für diese Annahme gefunden.“

„Mir genügt das düstere Gemäuer an der Oberfläche“, versicherte Chloe. „Ich will gar nicht wissen, was möglicherweise noch unter meinen Füssen ist.“

In diesem Augenblick bemerkte ich, dass Nicholas verschwunden war. Dreistimmig riefen wir nach ihm. „Vielleicht ist er im Turm“, vermutete Chloe. Ich stiess mir in der Aufregung den Fussknöchel am Sockel eines Taufbeckens, das unversehrt und voll von Regenwasser einsam im Kirchenschiff stand. Hastig kletterte ich über die Mauerreste des Baptisteriums und ging durch die schmale, rumbogige Türöffnung, die in den Turm führte.

Die schlüpfrigen Stufen führten spindelförmig nach oben. Ich tastete mich an den Turmmauern entlang und glitt im Halbdunkel beinahe auf einer geborstenen Treppenstufe aus.

„Nicholas!“ rief ich. „Wo bist du? Komm sofort hierher!“

Plötzlich sah ich über meinem Kopf einen Lichtschimmer, und gleich darauf erkannte ich Nicholas' Schnauze. Er rollte ängstlich mit den Augen, beugte den Hals über den Rand einer Plattform zu mir herab und glück dabei auf komische Weise einem verwirrten Kobold.

Chloes Stimme kam von unten. „Haben Sie ihn gefunden?“

Ich konnte sie nicht sehen. „Ja, er ist hier oben, der dumme Kerl, und traut sich wohl allein nicht mehr herunter. Ich komme gleich zurück.“

Das Kreischen einer jungen Dohle, die verschluckt in einem Winkel am entgegengesetzten Ende der Plattform sass, mochte den Hund herangelockt haben. Von dem höchsten Überrest der Turmmauer schimpfte die Dohle mit einem Leibeskräften.

Ich packte Nicholas am Halsband und zog ihn hinter mir her. Schuld bewusst senkte er die Nase. „Du musst noch viel lernen, mein Freund“, eröffnete ich ihm drohend. „Man soll sich nicht in Unternehmungen einlassen, die man nicht durchstehen kann.“

Chloe und Percy erwarteten mich vor dem Eingang zum Turm. „Aha“, sagte Percy, „ich höre schon wieder die deutschen Ermahnungen. Ich hoffe, Sie werden ihn nicht mit Ihrer fremdländischen Erziehung!“

Chloe steckte die Hände in die Jackentaschen. „Ich glaube, wir sollten uns jetzt langsam auf den

Rückweg machen.“ William wird in knapp einer halben Stunde den Lunch servieren wollen. Er ist nämlich Percys „Mädchen für alles.“

Tatsächlich wartete William schon mit vorwurfsvollem Gesicht an der Haustür und wandte sich sofort an Percy. „Kann ich jetzt servieren, Sir?“ fragte er misbilligend.

Percy nickte mit todernster Miene. „Ja, wir werden uns selbst fibertreffen und in zehn Minuten unten sein.“

Der Speiseraum glich mehr einem Saal als einem Zimmer. Ein halbes Dutzend Fenster gab den Blick auf den rückwärtigen Teil des Parkes frei. Auf dem langen Esstisch stand ein Tafelaufsatz aus Porzellan, der eine Komödiantenszene aus dem Rokoko zeigte.

„Du liebe Güte“, sagte Chloe plötzlich neben mir. „Schön wieder dieses Ungeheim von einem Tafelaufsatz! Ich wollte, irgend jemand hier im Haus würde ihn endlich einmal fallen lassen.“

„Denjenigen möchte ich sehen, der mir dieses Stück kaputt schlägt“, entgegnete Percy scharf und starrte sie feindselig an. „Es ist wertvolles altes Nymphenburger Porzellan, die Figuren sind von Bustelli. Du verstehst nichts davon.“

Chloe hob eine Braue und musterte ihn kühl. „Nein, mein Lieber, es gibt Wichtigeres, was man wirklich nicht zerstören darf. Aber dir haben ja tote Dinge schon immer mehr bedeutet als lebende.“

Sie massen sich schweigend über den Tisch hinweg, zwei Racheengel gleich. Ich wandte mich unbehaglich ab und versuchte mich möglichst unsichtbar zu machen.

Es war wohl kaum mehr als eine Minute, in der sie so standen und die Blicke wie Klängen kreuzten. Mir kam es vor, als knisterte die Luft vor unausgesprochenen Feindschaft.

Williams Eintritt setzte der unerfreulichen Szene ein Ende. Er balancierte eine silberne Platte mit lecker angerichteter Fassadenbrust auf der Hand; in seinem Gefolge kam eine junge Frau mit der Sanktensüssel aus Wedgwood-Porzellan.

Nicholas hob den Kopf und schnupperte entzückt. „Für dich ist eine grosse Portion Fleisch und Knochen übriggeblieben, mein Herr“, sagte William. „Aber dazu musst du dich schon in die Küche bemühen!“ Und Nicholas folgte ihm fasziniert, drehte sich jedoch auf der Türschwelle noch einmal nach mir um und wedelte entschuldigend mit dem Schwanz.

„Ja“, sagte ich. „Geh nur, ich laufe dir nicht weg!“ Als ich mich neben Chloe an den Tisch setzte, merkte ich erleichtert, dass zwischen ihr und Percy wieder Friede herrschte.

Der Marsch zur Ruine hatte uns hungrig gemacht. Wir assen zu Williams Befriedigung mit grossem Appetit. „Das war das Beste, was ich je gegessen habe!“ sagte ich ehrlich, als William die Teller abgedeckt hatte und neben mir stand, um mir den Nachschub zu servieren.

(Fortsetzung folgt)







17.1.1975

# חדשות ישראל

## ECHO DES TAGES

### „תמיד מלא תקווה“

האופטיזם החדול אשר התבטא שוב במלים אלה הוא הנרי קסינג'ר, הוא אמר כך במסיבת עיתונאים לאחר שיחות עם שר החוץ הסורי בוחסינג'ר. למרות העובדה שהיה בורח בחולות שכרס אין סיכויים להתקדמות כלשהי להסדר גושן בין מדינת ישראל ולפי דיווחים אחרונים. קסינג'ר אינו מתכוון לבקר במקרה ויחוש את שליחותו במזרח הקדום. שר החוץ האמריקני חשב לנוח להראות גם כעת את האופטיזם והאמינות.

שר החוץ מוסיף באם השליחות הזאת תהיה כשלון כל המינים חסר עניין במסגרת החדשה קשה להניח שמצרים תקבל את הצעה החדשה של ישראל שישלח את שר החוץ לביקור בברזיל ויחוש את שליחותו במזרח הקדום. שר החוץ האמריקני חשב לנוח להראות גם כעת את האופטיזם והאמינות.

שר החוץ מוסיף באם השליחות הזאת תהיה כשלון כל המינים חסר עניין במסגרת החדשה קשה להניח שמצרים תקבל את הצעה החדשה של ישראל שישלח את שר החוץ לביקור בברזיל ויחוש את שליחותו במזרח הקדום. שר החוץ האמריקני חשב לנוח להראות גם כעת את האופטיזם והאמינות.

### „WIE IMMER HOFFUNGSVOLL“

Der große Optimist, der sich soeben wieder einmal mit diesen Worten ausdrückte, ist Henry Kissinger, der Außenminister der Vereinigten Staaten von Amerika. Er sagte dies im Rahmen einer Pressekonferenz, die er nach seinen Gesprächen mit dem syrischen Außenminister in Washington abhielt. Obwohl auch eben diesen Gesprächen ziemlich klar geworden war, dass zur Zeit kaum wirkliche Aussichten für ein neues Abkommen, für eine weitere Regelung zwischen Syrien und Israel bestehen, und auch bekannt ist, dass im Falle einer Erneuerung seiner Nahostmission, Kissinger nicht einmal daran denkt, Damaskus zu besuchen, hielt der Secretary of State es für richtig, auch hier wieder einmal seinen Optimismus unter Beweis zu stellen.

Bisher ist eigentlich noch überhaupt nicht erwiesen, ob Kissingers Nahostmission erneut gestartet werden kann und wird. Allen uns bis jetzt bekannten Anzeichen gemäss fehlt bis heute jede Grundlage für eine solche Hoffnung. Noch fällt es uns recht schwer daran zu glauben, dass Ägypten Bereitschaft zeigen wird, die letzten israelischen Vorschläge, so wie sie von den Amerikanern in Kairo überreicht worden sind, ohne weitere Schwierigkeiten zu akzeptieren. Dennoch spricht man in der amerikanischen Hauptstadt zur Zeit nicht nur mit völliger Sicherheit über die Tatsache einer neuen Reise Kissingers nach Ägypten und Israel, sondern mehr als das, man nennt sogar bereits das Datum seiner Reise, den 12. Juli dieses Jahres nämlich.

Der eiserne Wille des Präsidenten der Vereinigten Staaten und seines Außenministers, unter allen Umständen ein neues Abkommen zwischen Ägypten und Israel zu erreichen und auf diese Weise den Friedensbemühungen im Nahen Osten weiteren Auftrieb zu geben, ist unzweifelhaft das bis jetzt einzige Motiv für all die positiven Nachrichten, die aus den USA über das künftige Geschehen im Nahen Osten kommen. Hier will darauf ausgegangen, in der ganzen Welt einen solchen positiven und optimistischen Eindruck zu erwecken und dadurch wird dann erwartet, dass der moralische und politische Druck, der sich daraus auf beide Nahostländer ergibt, genau die Folge sein wird, die man in Washington wünscht. Wir können nur hoffen und erwarten, dass der amerikanische Druck, der nun zum Ausdruck kommen dürfte, zu gleichen Teilen auf Kairo und Jerusalem verteilt wird und sich nicht ausschließlich mit Israel beschäftigt. Denn, bei allem echten Wunsch nach Frieden, nach Fortschritten auf dem

Wege zu einer Regelung, sollten wir auch jetzt nicht daran gelangen, völlig einseitigen Verzicht Israels für eine solche Regelung zuzustimmen!

M. BIEL

Der Gerontologie-Kongress in Jerusalem wird heute offiziell in den Bauten der Nation in Jerusalem eröffnet. Gestern fanden die ersten offiziellen Beratungen statt. Ärzte, Psychologen und Sozialarbeiter trafen aus zahlreichen Ländern im Lande ein.

## »Aviation Week«: Ausland bestellte für 500 Millionen Dollar Militärausrüstung

(WT) — „Das israelische Verteidigungsministerium benutzte den Pariser Luftfahrtsalon um geschäftliche Beziehungen mit potentiellen Käufern herzustellen, beziehungsweise zu erneuern“ — berichtet die amerikanische Fachzeitschrift „Aviation Week“ in ihrer jüngsten Ausgabe. Die Zeitschrift erhielt ihre Information von Beamten des israelischen Verteidigungsministeriums, welche am Pariser Salon teilnahmen. Derzeit haben sich in den Händen des Verteidigungsministeriums Bestellungen aus dem Ausland angesammelt, welche sich auf circa 500 Millionen Dollar belaufen.

Einer der Gründe für die verstärkte Verkaufsfähigkeit der israelischen Waffen und Flugzeugindustrie liegt im Bestreben, den Einfluss des Sicherheitsbudgets durch Einnahmen aus dem Ausland möglichst zu verkleinern. Derzeit beträgt das Verteidigungsbudget in Israel ungefähr 30% des Nationalprodukts. Wie die Zeitschrift anmerkt wird dieses Jahr das israelische Sicherheitsbudget sich insgesamt auf 4 Milliarden Dollar belaufen.

In diesem Verkaufsfeldung hat das Sicherheitsministerium die Befugnis erhalten, ausländische Waffenbestellungen zu bestätigen. Bisher hatte die israelische Regierung diese Befugnis in ihren Händen gehabt.

## Max Fischer: Kampfansage der US-Juden gegen arabischen Boykott

Der Vorsitzende des Direktionsrates der Jewish Agency, Max Fischer, erklärte gestern vor seiner Abreise, die amerikanische Juden werden ihren Kampf gegen den arabischen Boykott verstärken. Er sagte, nicht nur die Juden sondern die gesamte amerikanische Öffentlichkeit wird sich dem Boykott widersetzen.

### Steuerabkommen mit Holland gebilligt

Jerusalem (HM) — Die Regierung bestätigte ein Abkommen mit der holländischen Regierung zur Vermeidung von Doppelbesteuerung von Erbschaften und Nachlässen.

Auf der gleichen Sitzung wurde auch beschlossen, die bisherigen Befugnisse von Justizminister Zadok als Verantwortlichen für die Gesellschaft zum Wiederaufbau des jüdischen Altdistrikts in Wohnbauminister Ofer zu übertragen.

Das Kabinett billigte auch die Ernennung von Menachem Vogelmann zum Generaldirektor des Polizeiministeriums. Vogelmann, der 1926 in Polen geboren wurde, ist ein ehemaliger Militärattaché, Absolvent der Universitäten von Haifa und Tel Aviv und zur Zeit in der Berufung zum Rang eines Aluf Mische. Seine Ernennung tritt am 1. Juli in Kraft.

### Sonderdienste der Dan-Kooperative ab 1. Juli zu den Badestranden

Sonderdienste der „Dan“-Kooperative werden ab 1. Juli zu den Badestranden eingeführt. Busse Brak Abfahrten ab Neve On, Schikun Wischnitz, Eranstrasse 27, Nechemiastrasse 23, Nechemiastrasse 3, Chason Isch-Strasse 29 und Chason Isch-Strasse 11, sowie alle Autobusstationen des 54-Autobusses in der Akiba Strasse.

Abfahrtszeiten Aus Bus Brak (Amidar) ab 07.15 bis 08.45. Vom Scheraton Strand ab 10.00 bis 12.45. An Freitagen ab 10.20 bis 12.45 Uhr. Nachmittags ab Bus Brak (Amidar) von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Freitag ab 12.15 bis 15.30 Uhr. Vom Scheraton Strand ab 16.30 bis 18.35 und an Freitagen ab 15.30 Uhr bis Schabbatbeginn.

Von Petach Tikwa zum Akko-Strand Herkula: Stationen

die jemals mobilisiert worden ist. Es sei jedoch wegen der gegenwärtigen Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten sehr schwierig, die Juden zu erhöhten Beiträgen zu bewegen.

### ANKURBELUNG DER TOURISTIK

Wie verlautet, werden auch Anstrengungen gemacht, um die Touristik nach Israel anzukurbeln. Unser HM-Korrespondent berichtet, in der Frage der Einführung von Charterflügen sei noch keine Einigung im Kabinett erzielt worden. Die Regierung sei gestern überlegungen, den ganzen Komplex

### AUS STADT UND LAND

Handelsminister Barlow war vergangenes Wochenende Gast der Stadt Ober-Nazaret. Bürgermeister Mordechai Elon empfing den Minister, mehrere Aemter, die bisher keine Büros in der Stadt unterhalten, in Ober-Nazaret zu eröffnen.

Der Sport-Ausschuss der Knesset setzte seine Beratungen über die Lage im Fussball-Sportzweig fort. Fussball-Schiedsrichter referierten vor dem Ausschuss. Der Ausschuss traf gestern in Beth Schean mit Vertretern der Fussballvereine von Siedlungen des Landesordens zusammen und hielt Beratungen mit den Trainern ab.

### FUSION VON ZWEI HOTELVERWALTUNGS-FIRMEN

Zwei Hotelverwaltungsgesellschaften, Larum und Melonot Chofesch haben sich vereinigt. Sie verwalten sieben Grosshotels mit 1.600 Zimmern. Es ist dies der grösste Hotelverwaltungsverband im Lande. Eine der beiden Firmen ist eine Tochtergesellschaft der El Al-Gesellschaft. Unter den nicht dem Verband angehörenden Hotelbesitzern hat der Zusammenschluss dieser Gesellschaften Erregung ausgelöst. Sie beschuldigen jetzt die El Al-Gesellschaft offener Konkurrenz.

### DAS BESTE aus READER'S DIGEST

EIN JAHR — IL 43.—  
ZWEI JAHRE — IL 82.—  
DREI JAHRE — IL 123.—

### Es lohnt sich zu abonnieren.

DAN GOOR, Mikva Israel 2  
Tel-Aviv, Tel. 615652

### AN UNSERE ABONNENTEN

IN TEL-AVIV  
Adressenänderungen, Belieferungsunterbrechungen, Beschwerden über unregelmässige Belieferung, bitten wir massgeblich telefonisch an

Nr. 724881

zwischen acht und zehn Uhr vormittags, zu melden.

ISRAEL NACHRICHTEN, Vertriebsabteilung

## Sieben Prozent der Landesbewohner — ueber 60 (Frauen) und ueber 65 (Maenner) Jahre alt

Eine gestern veröffentlichte Statistik weist erkennen, dass sieben Prozent der Landesbewohner Alte sind. Es handelt sich um 200.000 Personen, von denen die Frauen das 60. und die Männer das 65. Lebensjahr überschritten haben. Aber Israel hat eine verhältnismässig junge Bevölkerung. Der Durchschnitt im Ausland ist viel höher: 19—22%.

Die Statistik ist in einer soeben erschienenen Broschüre über „Probleme der Alten in der israelischen Gesellschaft“ erschienen. Sie wurde anlässlich des in Jerusalem heute beginnenden Gerontologie-Kongresses vom Erziehungs- und Kultursternherausgegeben. Das Erziehungsministerium veröffentlichte die Broschüre, um die Öffentlichkeit zur Höflichkeit gegenüber älteren Menschen zu erziehen, deren Probleme anschaulich geschildert werden. Rachel Lurie und Schoschana Lipman befassen sich mit der besorgniserregenden Respektlosigkeit, die die Jugend der alten Generation entgegenbringt. Hohes Lob wird jedoch dem Nationalversicherungsinstitut spendiert, welches sich in vorbildlicher Weise um die Probleme der Alten kümmert.

## NATAD-Dollar — IL 6.69

### Interesse für Bankaktien

An der Tel Aviv Börse standen gestern die Finanzaktien im Mittelpunkt des Interesses. Der Umsatz belief sich auf 6.5 Millionen IL. Die Papierfabrik Chedera gab die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von acht Prozent bekannt.

Interesse herrschte auch für Dollar-gebundene Papiere. Der Umsatz betrug zwei Millionen IL. Indexgebundene Papiere zogen leicht an.

Der NATAD-Dollar erhöhte sich und wurde mit IL 6.69 gehandelt. In der Lilienblumstrasse zog der Dollar leicht an.

KEINE TARIFF-ERHOEHUNG BEI ARKIA  
Die Arkia-Gesellschaft gab bekannt, dass die Flugtarife der Gesellschaft vorläufig nicht erhöht werden. Touristen, die Fremdwährung erwerben, erhalten einen zweiprozentigen Rabatt.

### Die Lage der WOHLFAHRTSEMPFÄNGER

Die wirtschaftliche Lage von Wohlfahrtsempfängern wird auch dieser Tage untersucht, erklärte Chasani in einem Vortrag vor Vertretern des Munizipalitätenverbandes. Die 180 Kantone des Ministeriums im ganzen Lande werden dieser Tage neue Anweisungen erhalten, gab der Generaldirektor des Ministeriums, Dr. A. Kurz bekannt.

### Aus dem Kurszettel der Tel Aviv Börse

Bank Leumi ord. sh. reg.	242	250
L. L. D. C. Bankholding ord. sh.	215	217
Bank Leumi ord. sh. Deval	225	225
Bank Leumi „A“ ord. sh. Deval	215	215
General Motors Bank ord. sh. Deval	185	185
Bank Leumi 1965 Index 125.7	194	197
Bank Leumi 1967 Index 125.9	180	184
Bank Leumi 1970 Index 125.9	270	280
Bank Leumi 1975 Index 125.9	171	183
Bank Leumi 1980 Index 125.9	152	156
Bank Leumi 1985 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 1990 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 1995 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2000 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2005 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2010 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2015 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2020 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2025 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2030 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2035 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2040 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2045 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2050 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2055 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2060 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2065 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2070 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2075 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2080 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2085 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2090 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2095 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2100 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2105 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2110 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2115 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2120 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2125 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2130 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2135 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2140 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2145 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2150 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2155 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2160 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2165 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2170 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2175 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2180 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2185 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2190 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2195 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2200 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2205 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2210 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2215 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2220 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2225 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2230 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2235 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2240 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2245 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2250 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2255 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2260 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2265 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2270 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2275 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2280 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2285 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2290 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2295 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2300 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2305 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2310 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2315 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2320 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2325 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2330 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2335 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2340 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2345 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2350 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2355 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2360 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2365 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2370 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2375 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2380 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2385 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2390 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2395 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2400 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2405 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2410 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2415 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2420 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2425 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2430 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2435 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2440 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2445 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2450 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2455 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2460 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2465 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2470 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2475 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2480 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2485 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2490 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2495 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2500 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2505 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2510 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2515 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2520 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2525 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2530 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2535 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2540 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2545 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2550 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2555 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2560 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2565 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2570 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2575 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2580 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2585 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2590 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2595 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2600 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2605 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2610 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2615 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2620 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2625 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2630 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2635 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2640 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2645 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2650 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2655 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2660 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2665 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2670 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2675 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2680 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2685 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2690 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2695 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2700 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2705 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2710 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2715 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2720 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2725 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2730 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2735 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2740 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2745 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2750 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2755 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2760 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2765 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2770 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2775 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2780 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2785 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2790 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2795 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2800 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2805 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2810 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2815 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2820 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2825 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2830 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2835 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2840 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2845 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2850 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2855 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2860 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2865 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2870 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2875 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2880 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2885 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2890 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2895 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2900 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2905 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2910 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2915 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2920 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2925 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2930 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2935 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2940 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2945 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2950 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2955 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2960 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2965 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2970 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2975 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2980 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2985 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2990 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 2995 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3000 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3005 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3010 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3015 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3020 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3025 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3030 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3035 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3040 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3045 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3050 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3055 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3060 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3065 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3070 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3075 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3080 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3085 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3090 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3095 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3100 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3105 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3110 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3115 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3120 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3125 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3130 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3135 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3140 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3145 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3150 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3155 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3160 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3165 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3170 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3175 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3180 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3185 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3190 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3195 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3200 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3205 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3210 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3215 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3220 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3225 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3230 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3235 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3240 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3245 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3250 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3255 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3260 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3265 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3270 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3275 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3280 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3285 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3290 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3295 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3300 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3305 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3310 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3315 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3320 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3325 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3330 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3335 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3340 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3345 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3350 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3355 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3360 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3365 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3370 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3375 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3380 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3385 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3390 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3395 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3400 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3405 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3410 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3415 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3420 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3425 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3430 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3435 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3440 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3445 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3450 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3455 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3460 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3465 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3470 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3475 Index 125.9	101	108
Bank Leumi 3480 Index 125.9	101	108
Bank Leumi		